

# 114. Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel : 1. Juli 1988 bis 30. Juni 1989

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **89 (1989)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 114. Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel

1. Juli 1988 bis 30. Juni 1989

## *I. Mitglieder und Kommissionen; Allgemeines*

Als neue Mitglieder durften wir begrüßen: Dr. Leonhard Burckhardt, Roger Ehret, Dietrich Forcart, Armin Frick, Dr. Paul Frutig, Hans-Alfred Girard, Annemarie Gutzwiller-Kätterer, Dr. Peter Haggmann, Franziska Hess, Hans Holzherr-Schmid, Hansjörg Marchand, Paul Meier-Kern, Dr. Felix Poeschel, Philipp Preiswerk, Helmut Puff, Margrit Rosenthaler, Dr. Georg Rüegg, Dr. Max Rudolf Staehelin, Vera Suter, Prof. Dr. Gerold Walser.

Durch den Tod verloren wir: Frau R. Burckhardt-Brandenberg, Dr. A. Eckstein, Prof. Dr. Frantisek Graus, Dr. Hans Gutzwiller, Robert Habich, Dr. H. Hagenbach-Mylius, Annemarie Janz-Caduff, Dr. Josef Rosen, Prof. Dr. Walter Schweizer, Theodor Strübin, Prof. Dr. Hans Trümpy.

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr zusammen aus: Dr. Niklaus Röthlin, Vorsteher; Prof. Dr. Hans Rudolf Guggisberg, Statthalter; Erika von Nostitz, Schreiberin; Dr. Dieter Weichelt, Seckelmeister ad interim; Prof. Dr. Andreas Staehelin und Prof. Dr. Martin Steinmann, Redaktoren der Basler Zeitschrift; Dr. Paul Boerlin, Dr. Christoph Jungck, Prof. Dr. Georg Kreis, Dr. Fritz Nagel, Pfr. Michael Raith, lic. phil. Thomas Wilhelmi, Beisitzer.

In den Stiftungsrat der «Pro Augusta Raurica» wurden die bisherigen Delegierten Frau A. Kaufmann-Heinimann, Frau K. Lutz sowie die Herren Prof. Dr. L. Berger, Dr. Ch. Jungck, Dr. H. Reinau und O. Wyttenbach wiedergewählt.

In der Schlussitzung vom 20. März 1989 wurde neu Frau lic. phil. Annemarie Kaufmann-Heinimann in den Vorstand gewählt. Die Wahl eines weiteren, in archäologischen Fragen bewanderten Mitglieds ist wegen der Mitwirkung unserer Gesellschaft in Augusta Raurica nötig. Ferner wurde Herr Dr. Dieter Weichelt als Seckelmeister gewählt. Die bisherigen Mitglieder des Vorstandes wurden wiedergewählt.

Die Rechnung wurde von den Herren Prof. Dr. Werner Meyer und Dr. Walter Schümperli revidiert. Herr Dr. Schümperli hat sich freundlicherweise bereit erklärt, als Revisor zu amtieren.

## II. Sitzung und andere Anlässe

Die Vorträge 1988/1989 fanden (wegen der Renovation der Alten Aula) im Chor der Barfüsserkirche (Historisches Museum), Nachtessen und zweite Akte in der Safran-Zunft statt.

1988:

24. Oktober Herr Dr. Alexander Furger, Augst: «Augusta Raurica 1986–1988: Rückblick auf Grabungen, Funde und Öffentlichkeitsarbeit». Der Vortrag wurde zusammen mit der «Pro Augusta Raurica» organisiert.  
2. Akt mit einem Beitrag von Herrn Urs Müller über die Probleme bei den Ausgrabungen in Kaiseraugst.
7. November Herr Prof. Dr. Karl Dietrich Erdmann, Kiel: «Internationale Herausforderungen der deutschen Geschichtswissenschaft».  
2. Akt: Herr Dr. Niklaus Röthlin: «Die Ökumene der Historiker. Aus Briefwechseln im Nachlass von Werner Kaegi».
21. November Herr PD Dr. Karl Heinz Burmeister, Bregenz: «Sebastian Münster».  
2. Akt: Herr Thomas Wilhelmi: «Martin Crusius, Tübinger Philhellene und Bibliomane».
5. Dezember Frau Dr. Veronika Gutmann, Basel: «Zum Basler Musikleben im 18. Jahrhundert – die Instrumentenmacher Vater und Sohn Brosy».  
2. Akt: «Marche de Monsieur Luc Sarasin»: Musik des späten 18. Jahrhunderts aus Basler Sammlungen, gespielt auf dem Spinett von Sally Fortino. Einführung von Herrn Dr. Paul Boerlin.
19. Dezember Herr Albi Rosenthal, M.A., Oxford: «Von Johann Wolfgang Goethe bis zu Stefan Zweig. Aspekte des Autographensammelns in Vergangenheit und Gegenwart».

2. Akt mit einem Beitrag von Herrn Prof. Dr. Martin Steinmann: «Aus den Briefen von St. Zweig an K. Geigy-Hagenbach».

1989:

9. Januar Herr PD Dr. Hans Martin Gubler, Zürich: «Industriearchäologie – Anliegen, Fragestellungen, Probleme an Beispielen des Zürcher Oberlandes». 2. Akt mit einem Beitrag von Herrn Dr. Alfred Wyss: «Denkmalpflegerische Betrachtungen zum 19. und 20. Jahrhundert in Basel».
23. Januar Herr Prof. Dr. Huldrych Koelbing, Zürich: «Angst vor der Seuche – Kampf gegen die Seuche: Beispiele aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit». 2. Akt mit einem Beitrag von Herrn Dr. Franz Egger: «Zum Basler Totentanz».
6. Februar Herr Prof. Dr. Geza Alföldy, Heidelberg: «Kaiser Augustus und die Inschriften». 2. Akt mit einem einleitenden Votum von Herrn Prof. Dr. Gerold Walser.
20. Februar Herr Prof. Dr. Heinrich August Winkler, Freiburg i.B.: «Vor und nach Hitler. Ursachen und Folgen der deutschen Katastrophe». 2. Akt mit einem Beitrag von Herrn lic. phil. Charles Stirnimann über «Aspekte der Wahrnehmung von Faschismus und Nationalsozialismus in der Basler Politik».
6. März Herr Prof. Jean-François Bergier, Zürich: «Comment vivait Guillaume Tell». 2. Akt mit einem Beitrag von Herrn Prof. Dr. Georg Kreis: «Tell im Alltag».
20. März Frau Prof. Dr. Judit Garamvölgyi, Bern: «Grossmacht im Abendglanz: Die Wiener Weltausstellung 1873». 2. Akt: Herr PD Dr. Wolfram Groddeck über «Robert Musils Kakanien».

Am *Gesellschaftsausflug* vom 16. September nahmen 53 Mitglieder teil. Er führte bei schönem Herbstwetter in die Gegend von Freiburg im Breisgau. Der Morgen war Sehenswürdigkeiten aus dem 16., der

Nachmittag solchen aus dem 18. Jahrhundert vorbehalten. Der besondere Dank gilt Dr. Paul Boerlin, der viel zum Gelingen beigetragen hat.

Erste Station war die Kirche von Niederrotweil, wo Dr. Paul Boerlin anschaulich über die nur zum Teil gelösten Fragen um den bedeutenden geschnitzten Hochaltar berichtete. Nach dem Kaffeehalt im «Hotel am Münster» konnte er seine Ausführungen vor dem Breisacher Hochaltar des gleichen Meisters HL weiterführen und abrunden. Herr Gebhard Klein sprach über die wechselvolle und tragische Geschichte Breisachs und beschloss unseren Besuch mit einigen Bemerkungen zum Wandbild des Weltgerichts von Martin Schongauer.

Nach der kurzen Besichtigung des Hochaltars von Hans Baldung im Freiburger Münster traf man sich zum Mittagessen im Restaurant «Ratskeller». Als Ergänzung zu den Eindrücken des Morgens sprach der Vorsteher über den Freiburger Aufenthalt des Erasmus in den Jahren 1529 bis 1535.

Am Nachmittag galt der erste Besuch dem Schloss Ebnet, das im wesentlichen vom Basler Baumeister Joh. Jacob Fechter geplant und errichtet wurde. Der Begrüssung durch Freiherrn Nicolaus von Gayling folgte die Besichtigung des Treppenhauses, des Gartensaals und der anschliessenden Räume. Der Ausflug schloss mit der Fahrt zum Kloster St. Peter, dem ersten grossen Bauauftrag von Peter Thumb. Nach einem kurzen Orgelspiel sprach Prof. Hans-Otto Mühleisen eindrücklich über die Geschichte des Klosters und führte die Gruppe durch Kirche, Bibliothek und Festsaal.

### *III. Bibliothek*

Versandt wurden ca. 380 Exemplare der Basler Zeitschrift und ca. 400 der im letzten Berichtsjahr fertiggestellten Basler Bibliographie 1981–1984. Als neue Tauschpartner kamen hinzu:

Inst. de Istorie si Arheologie, Iasi (Rumänien);

State Organisation of Antiquities, Baghdad (Iraq);

Musées d'Art et d'Histoire de la Ville, Nîmes;

Universitätsbibliothek der Freien Universität, Berlin.

Der Zuwachs unserer eigenen Bibliothek betrug 432 Bände.

### *IV. Wissenschaftliche Unternehmungen*

1. *Publikationen.* Der 88. Band der *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* wurde von Herrn Prof. Dr. Andreas Staehelin redi-

giert; er umfasst 348 Seiten. Davon entfallen 195 Seiten auf den Jahresbericht 1987 der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt. Da die Archäologische Bodenforschung ihren Jahresbericht ab 1988 aus verschiedenen Gründen auf das Format A4 umstellt, wird dieser künftig separat und als selbständige Publikation dieser Amtsstelle erscheinen. Es ist vorgesehen, in unserer Zeitschrift bis auf weiteres lediglich eine Kurzfassung dieses Berichts mit einer Aufzählung der wichtigen Fundstellen zu publizieren. Dank dieser Umstellung sollte es nun wieder möglich sein, die *Basler Zeitschrift* termingerecht, das heisst noch im Dezember des jeweiligen Kalenderjahres, erscheinen zu lassen.

Die Verhandlungen über die Zukunft der *Basler Bibliographie* (vgl. diese Zeitschrift Bd. 88, S. 337 f.) kamen im Berichtsjahr zu einem guten Ende. Wir verdanken dies in erster Linie dem nicht nachlassenden Einsatz von Herrn Dr. h.c. Arnold Schneider, Präsident der Kommission der Universitätsbibliothek, dem an dieser Stelle der aufrichtige und herzliche Dank unserer Gesellschaft ausgesprochen sei. Ab 1989 wird die *Basler Bibliographie* auch die historische Literatur über den Kanton Baselland einbeziehen, und es ist deshalb gelungen, in diesem Bereich eine echte partnerschaftliche Lösung zu finden.

Herausgeber der *Basler Bibliographie* sind künftig unsere Gesellschaft und die Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung. Die *Bibliographie* soll jährlich erscheinen gemäss einem von Herrn Dr. F. Gröbli, Direktor der Universitätsbibliothek Basel, erarbeiteten Konzept. Ein Bearbeiter bzw. Redaktor der *Bibliographie* wird privatrechtlich mit einem halben Pensum angestellt; seine Besoldung erfolgt aus staatlichen Mitteln der Kantone Basel-Stadt und Baselland. Seine Wahl und Beaufsichtigung erfolgt durch einen Herausgeber-Ausschuss, in dem die beiden Gesellschaften und die Universitätsbibliothek (wo er auch seinen Arbeitsplatz hat) vertreten sind. Eine entsprechende Vereinbarung wurde am 23. Januar/2. Februar 1989 von den Vorstehern der beiden Gesellschaften, den Herren Dr. N. Röthlin und Dr. M. Manz, unterzeichnet. Dank dem Einsatz der EDV werden Herstellung und Druck der *Basler Bibliographie* wesentlich vereinfacht und verbilligt werden können. Die Stelle des neuen Bearbeiters konnte im Frühsommer 1989 ausgeschrieben werden; ihre Besetzung fällt nicht mehr in das Berichtsjahr.

Für die Herausgabe der Jahrgänge 1985–1988 sind noch die bisherigen Bearbeiter Dr. Max und Ruth Burckhardt-Menzi besorgt; für die Bearbeitungskosten dieser vier Jahrgänge sind private Stiftungen eingesprungen. Die *Basler Bibliographie* 1985/86 wird noch im Kalenderjahr 1989 ausgeliefert; jene der Jahre 1987 und 1988 so bald als möglich. Die «rollende Übergabe» dieser anspruchsvollen Auf-

gabe an den neuen Redaktor ist ein Garant sowohl für die Qualität als auch für die Kontinuität dieses für unsere lokale und regionale Geschichte unentbehrlichen Hilfsmittels. Obschon also die Tätigkeit von Dr. Max und Ruth Burckhardt-Menzi noch nicht abgeschlossen ist, möchten wir dem gelehrten Ehepaar auch an dieser Stelle den geziemenden und herzlichen Dank unserer Gesellschaft für seine aufopfernde und selbstlose Tätigkeit aussprechen. Mit dem Jahrgang 1965 begann ihre Tätigkeit; somit haben sie nun während eines vollen Vierteljahrhunderts die Last der Bearbeitung der Basler Bibliographie getragen, nur symbolisch remuneriert.

2. *Augst*. Wie vor einem Jahr angekündigt, erschien Ende 1988 die 5., erweiterte Auflage des Führers durch Augusta Raurica von Rudolf Laur-Belart, bearbeitet von Ludwig Berger und herausgegeben von unserer Gesellschaft im Umfang von 215 Seiten (vgl. diese Zeitschrift Bd. 88, S. 350). Wir möchten Herrn Professor Berger herzlich dafür danken, dass er diese schwierige Aufgabe übernommen und in meisterlicher Weise erfüllt hat. Der neue Führer findet raschen Absatz. – Im übrigen verweisen wir auf den Bericht der Stiftung «Pro Augusta Raurica».

Basel, im September 1989

Im Namen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu  
Basel

Der Vorsteher:  
*Dr. Niklaus Röthlin*

Die Schreiberin:  
*Erika von Nostitz*